

Vom Rammler gebissen

von H.U. Stalder / 2014

Rammler sind schwierig zu zähmen da zur Gattung Fluchttiere zugehörend. Da hilft auch nicht zu erzählen, dass die Gefangenschaft nur ein paar Tage dauern soll

Nun, die genauen Umstände kenne ich nicht, aber als dieser Herr Rammler¹ ins Heim eingeliefert wurde, hatte er mir noch einen ganz normalen Eindruck gemacht. Gerne erzählte er aus der Vergangenheit und erwähnte immer wieder, dass dieser Aufenthalt nur für ein paar Tage ist. War da wohl noch zu viel Stolz dahinter, zu sagen, dass man abgeschoben wurde? Jedenfalls, so schien es mir, hatte er sich mit den Gegebenheiten grundsätzlich abgefunden. Dass er gerne Bewegung hatte, wurde von der Heimleitung berücksichtigt und so war er viel unterwegs. Jeweils wieder im Heim zurück, drang dann manchmal doch der Missmut über die neue Situation durch. Dann war er mürrisch und trotzig, widersetzte sich jeweils zuerst den Anordnungen, um sich dann letztlich trotzdem zu fügen.

Eines Tages aber hing er mit Blessuren am Kopf nur noch müde herum. Es schien, dass die verordneten Medikamente ihre dämpfende Wirkung zeigten. Nun, kann man sich fragen, waren es die Medikamente die den Sturz verursachten oder war es umgekehrt? Jedenfalls sass er ab diesem Zeitpunkt nur noch apathisch herum und im Halbschlaf versunken. In diesem Zustand traf ich ihn einmal am Abendtisch sitzend, mit der viel zu heissen Mahlzeit vor sich. Da war nicht die geringste Rührung auszumachen, sich diesem Essen anzunehmen. Dies brachte natürlich das Personal auf den Plan und er wurde laut und bestimmt zum Augen öffnen motiviert - dass er schwerhörig war, bezweifle ich allerdings. Die unsensible Körpernähe der Fachfrau und die Lautstärke verpassten aber ihre Wirkung nicht. Sichtbar erschrocken öffnete er die Augen und ging, so gut es ging, auf Distanz. Alle diese Signale wurden ignoriert. Als logische Folge musste er noch dazu bewegt werden, das Essen zu sich zu nehmen. Dazu bediente man sich eines bewährten Tricks. „Sie“, sagte die Betreuerin, sagen sie „Ahhhhh - sperren sie den Mund auf“, so wurde es auch vorgemacht. Und siehe da, es klappte. Flugs wurde ein Löffel heissen Brei eingegeben. Die Reaktion war prompt und heftig. Auf jeden Fall war es erstaunlich wie viel Tischfläche so ein Löffel Brei abdecken konnte. Nun, die bestens geschulte Betreuerin gab natürlich nicht auf und der nächste Überlistungsversuch wurde gestartet. Mittlerweile war Herr Rammler aber hell wach. Mit einem Biss in den „helfenden“ Arm wehrte er den erneuten Fütterungsversuch erfolgreich ab. Dies hatte eine erzwungene Pause zur Folge und liess den heissen Brei etwas abkühlen. So gelang es schliesslich einer anderen Betreuerin ihm genügend Brei einzuverleiben.

Es war natürlich abzusehen, dass die Medikation durch diesen Vorfall neu eingestellt werden musste. Dies hatte unübersehbare Konsequenzen. Der geistige und körperliche Zerfall wurde immer sichtbarer. Ein paar Wochen später war er tot – auf höchstem Niveau der Betreuung verstorben.

¹ Um eine juristische Verfolgung auszuschliessen, wurde der richtige Name, der einer Tiergattung entspricht, sinngemäss ersetzt.